

**ERFAHRUNG
UND DENKEN**

Schriften zur Förderung
der Beziehungen zwischen
Philosophie und
Einzelwissenschaften

Band 78



Grundlagenanalyse der Pädagogik als strenge praktische Wissenschaft

Von Prof. Dr. Lutz-Michael Alisch

DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

LUTZ-MICHAEL ALISCH

**Grundlagenanalyse der Pädagogik
als strenge praktische Wissenschaft**

E R F A H R U N G U N D D E N K E N

Schriften zur Förderung der Beziehungen zwischen Philosophie und Einzelwissenschaften

Band 78

Grundlagenanalyse der Pädagogik als strenge praktische Wissenschaft

Von

Prof. Dr. Lutz-Michael Alich



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Alisch, Lutz-Michael:

Grundlagenanalyse der Pädagogik als strenge praktische
Wissenschaft / von Lutz-Michael Alisch. – Berlin : Duncker
und Humblot, 1995

(Erfahrung und Denken ; Bd. 78)

Zugl.: Braunschweig, Techn. Univ., Habil.-Schr., 1990

ISBN 3-428-08377-6

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1995 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0425-1806
ISBN 3-428-08377-6

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ∞

Vorwort

Wenn sich die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit über einen längeren Zeitraum erstreckt, kann nicht erwartet werden, daß ihre Entstehung störungsfrei verläuft. Damit sollen gar nicht einmal biographische Umstände angesprochen sein, sondern nur solche wissenschaftsinternen, die mit dem jeweiligen disziplinären Progreß zu tun haben. In allen hier tangierten Teilfachgebieten ist die Entwicklung nicht stehengeblieben, so daß es galt, sich zwischen ständiger Einarbeitung neuer Ergebnisse und der extensiven Ausführung des prinzipiellen Gedankenganges zu entscheiden.

Der Verfasser hat sich dazu entschlossen, dort, wo die Argumentation der Arbeit durch Neuentwicklungen nicht grundsätzlich tangiert wurde, auf die nachträgliche Einarbeitung ausdifferenzierender Details zu verzichten. Auch wenn diese da und dort berücksichtigt worden wären, hätte das den Gang der Argumentation nicht verändert. Um sich davon zu überzeugen, sei der interessierte Leser auf einige meiner seit 1988 publizierten Arbeiten verwiesen, die zudem andeuten mögen, daß der Verfasser die einschlägigen Entwicklungen der Teilfachgebiete begleitet hat.

Die vorliegende Arbeit setzt die mit Prof. Lutz Rössner †, Braunschweig, gemeinsam begonnene und von mir später weit vorangetriebene Forschung zu Technologischen Theorien in der Erziehungswissenschaft fort. Inzwischen erfreuen sich die Resultate dieser Forschung einer gewissen Beachtung durch Fachkollegen, aber auch durch Interessierte in den Bereichen Psychologie, Sozialpsychologie, Soziologie und Philosophie. Neben der technologischen Fragestellung greift die Arbeit aber auch die der verhaltens- und handlungstheoretischen Fundierung Technologischer Theorien auf, die ebenfalls ihre Wurzeln in gemeinsam mit Rössner begonnener Forschung hat (vgl. Alisch & Rössner 1977) und dann einen vorläufigen Abschluß in meiner Dissertation (1979) fand. Die nachfolgende Anwendung ihrer Resultate auf die empirischen Befunde zum Lehrerverhalten und zu Lehrerkognitionen wurde von Prof. Manfred Hofer, Braunschweig u. Mannheim, angeregt.

Die Nutzung logischer und modelltheoretischer Mittel für die Analyse Technologischer Theorien schlug Prof. Herbert Stachowiak, Paderborn u. Berlin, vor. Die zahlreichen meßtheoretischen Betrachtungen und vieles mehr aus dem Umfeld der empirischen Pädagogik wären dem Verfasser ohne die

Arbeit am Seminar für Pädagogik der TU Braunschweig in den Jahren 1975-85 und ohne die Anregungen durch ihre Direktoren Profs. Karl Josef Klauer, Manfred Hofer und Rainer Fricke sicher nicht möglich gewesen.

Die Erweiterung der verhaltenstheoretischen Forschungen hin zur Untersuchung Dynamischer Humansysteme geht auf die intensiven Diskussionen mit Profs. Norbert Müller †, Osnabrück, und Erich H. Witte, Hamburg, zurück. Pädagogische und diagnostische Anwendungen dieses Ansatzes entstanden auf Anregung von oder in Zusammenarbeit mit Dr. Henning Imker, Braunschweig, Prof. Karlheinz Ingenkamp, Landau, und allen Mitarbeitern des Jahres 1987 am Zentrum für empirische pädagogische Forschung, Landau. Der Exkurs über Subjektive Theorien ist speziell Prof. Norbert Groeben, Heidelberg u. Köln, verpflichtet, das Kapitel über das Vermittlungsproblem den Gesprächen mit Prof. Mark van de Vall, Leyden u. Buffalo. Die Ethik-konzeption wurde mit Mitgliedern der Kommission "Ethik und Neue Technologien" des Niedersächsischen Kultusministeriums mehrfach diskutiert. Auf den Resilienz-begriff machte Dr. Wolf-Dieter Großmann, Wien, den Verfasser aufmerksam.

Wenn auch keine der erwähnten Anregungen in direktem Zusammenhang mit der vorliegenden Arbeit stand, so sind sie insgesamt nicht aus dem wissenschaftlichen Werdegang des Verfassers fortzudenken und haben auf diesem Weg in die Arbeit Eingang gefunden. Insofern ist der Verfasser den genannten Personen zu Dank verpflichtet. Besonderer Dank für technische Hilfe bei der Anfertigung der Arbeit gebührt vor allen anderen Dr. Imker sowie Frau M. Wichers, Frau A. Sefzik, Frau I. Sporleder und den Herren Dipl.-Psych. H. Rathje, Hamburg, und Dipl.-Päd. V. Winters, Braunschweig. Meinem Sohn T. A. Alisch bin ich für die vielen inhaltlichen Diskussionen und seine Hilfe zutiefst verpflichtet.

Dresden, im November 1994

Lutz-Michael Alisch

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	13
B. Zur Anwendbarkeit pädagogischer Forschungsergebnisse - Das Vermittlungsproblem . . .	26
I. Chancen für die Berücksichtigung wissenschaftlicher Ergebnisse durch Praktiker	28
II. Kognitive Funktionen der Anwendung sozialwissenschaftlicher Ergebnisse	31
III. Kommunikative Funktionen der Anwendung sozialwissenschaftlicher Ergebnisse	32
IV. Diagnostische Funktionen der Anwendung sozialwissenschaftlicher Ergebnisse	35
1. Begriffslogische Argumente für einen urteilend-bewertenden Diagnosebegriff	36
2. Diagnose und Inferenzen	37
3. Diagnose und Diagnostizieren im screening-off-Modell kausaler Relationen: Eine Kritik . .	39
4. Diagnose, Verstehen und Inferenzbildung	47
C. Der Erkenntniswert erziehungswissenschaftlicher Forschungsergebnisse und das Problem der metatheoretischen Fundierung erkenntnisorientierter Erziehungswissenschaft	50
I. Kognitiver und kultureller Nutzen erkenntnisorientierter Wissenschaft	50
II. Systematik der Wissenschaft	53
III. Gibt es erkenntnisorientierte erziehungswissenschaftliche Forschung?	55
1. Ein Unmöglichkeitbeweis für erkenntnisorientierte Erziehungswissenschaft	57
2. Die Grenzen des deduktivistischen Rationale	60
a) Zur Wahrscheinlichkeit von Hypothesen und zur Möglichkeit des Induktivismus	61
Exkurs: Hilberts deduktionslogisch-beweistheoretisches Programm und seine Auswirkungen der Erziehungswissenschaft	71
E.I: Klauers modester Operationalismus	76
E.II: Rössners axiomatischer Ansatz	82
E.III: Gödels Satz VI, seine Bedeutung für das Hilbert-Programm und einige erziehungswissenschaftliche Konsequenzen	86
b) FITness	98
Exkurs: Theorien und Modelle	108
E.I. Die Standardauffassung	109
E.II. Der strukturalistische Ansatz	117
E.III. Die strukturtheoretische Sichtweise	127
c) FITness und Ramsey-Eliminierbarkeit	153
3. Induktivistisches Rationale, subjektive Wahrscheinlichkeitsinterpretation und Wahrscheinlichkeitskinematik	184
IV. Zusammenfassung	214
D. Aspekte der pädagogischen Grundlagenforschung	215
I. Lerntheorien, Lerntechnologien, Anwendungsaspekte	217
1. Lerntheorien und psychologische Erklärungen für Lernprozesse	217
a) Erkenntnistheoretische Positionen	218